

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.80 Mark. Durch die Post frei ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 283

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Mittwoch den 5. Dezember 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schickel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

General Duchonin im Bürgerkrieg gefallen.

Englische Angriffe in Flandern abgeschlagen. — Waffenruhe auf der ganzen russischen Front.

Wegen Papiermangel erscheint unser Blatt vorläufig am Montag, Mittwoch und Freitag in halber Ausgabe zweiseitig, an den übrigen Tagen vierseitig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zum vierten Mal kommen wir mit der Bitte

„Helft uns Weihnachtsgaben schaffen für unsere Truppen“.

Guch Landleuten wurde eine reiche Ernte gegeben und Ihr Winter hat einen guten Herbst, daher trägt Euern Dank ab an unsere heldenmütigen Truppen, die unsere Fluren vor der Verwüstung durch die Feinde beschützen. Helft ihnen den Weihnachtsabend draußen zu verschönern. Da Pakete zu füllen dem Einzelnen in diesem Jahre schwer wird, verpflichten wir uns, eine größere Summe beizutragen zu der einheitlichen Versorgung der Truppen des 18. Armee-Korps mit Weihnachtsgeschenken. Tragt dazu bei, daß wir unser Versprechen erfüllen können.

Geldgaben zu diesem Zweck nehmen die Herren Bürgermeister und die Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins, Kreisverein, gern entgegen, die gebeten werden, sie an den Schatzmeister des Vereins Herrn Bürgermeister Herpel in St. Goarshausen abliefern zu lassen.

Der Vaterl. Frauenverein, Kreisverein St. Goarshausen.
Die Vorsitzende: Frau Alice Berg.

Für den Standesamtsbezirk Braubach hat der Bürgermeister Schüring in Braubach die Standesamtsgeschäfte übernommen.

St. Goarshausen, den 3. Dezember 1917.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimen Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front steigerte sich das Feuer von mittags an zwischen Poelkapelle und Gheluvelt zu großer Heftigkeit. In mehreren Wellen griff englische Infanterie nördlich von Gheluvelt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen.

In den nördlichen Abschnitten des Kampffeldes von Cambrai war die Artillerietätigkeit zwischen Juchy und Vionville vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorfeldkämpfe verliefen erfolgreich.

In den südlichen Abschnitten dauerten tagsüber zwischen Maroing und der von Peronne auf Cambrai führenden Straße heftige, sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich im Draufgehen mit Handgranaten und Bajonetten entriß unsere Truppen den Engländern zahlreiche verteidigte Grabenstücke. Vergeblich versuchte der Feind sie wieder zu nehmen.

Badische Truppen erstickten das Dorf La Rocquerie und behaupteten es gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne und zu beiden Seiten der Maas bei geringer Erkundungstätigkeit zeitweilig ausbleibendes Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Der Waffenstillstand für die russische Front hat begonnen.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei guter Sicht war die Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten lebhafter als in den Vortagen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Von keiner Front sind besondere Ereignisse gemeldet worden.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 4. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefeuer hat stellenweise zugenommen, größere Kampfhandlungen unterblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag haben die Verhandlungen über den Waffenstillstand an der russischen Front begonnen.

Albanien.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. Konstantinopel, 4. Dez. Amtlicher Tagesbericht: Sinai-Front: An der ganzen Front Ruhe, abgesehen von dem südlichen Artilleriefeuer. Unsere Land- und Wasserflieger warfen Bomben auf Jmbros.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Adrikanal und im Bosporus-Kanal wiederum drei Dampfer und zwei Segler vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Segler „Robert Brown“ und „Minnie Coals“, letzterer mit 100 Tonnen Pech von Manchester nach St. Malo. Die Dampfer waren alle beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Waffenstillstandsvorhandlungen.

WTB. Berlin, 3. Dez. (Amtlich.) Die russische Abordnung für den Abschluß eines Waffenstillstandes wurde gestern nachmittag vom Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz von Rupprecht, mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Darauf begannen die Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes, an denen unter dem Vorsitz des Chefs des Generalstabes, General Hoffmann, Vertreter der deutschen Land- und Seestreitkräfte, sowie Bevollmächtigte der Obersten Heeresleitungen von Bulgarien, Österreich-Ungarn und der Türkei teilnahmen.

Verjagung vor freierwerdenden Kriegsgefangenen.

Genf, 4. Dez. Der Pariser „Figaro“ drückt seine Verjagung über einen Sonderfrieden besonders in dem Satz aus, daß alle Pläne der Entente hinfällig würden, wenn die österreichischen und deutschen Gefangenen in Rußland zur Verjagung der andern Fronten frei würden.

Keine gemeinschaftliche Oberleitung?

Berlin, 4. Dez. Die Pariser Konferenz konnte, wie es heißt, über keinen der Vorschläge für eine künftige gemeinschaftliche Oberleitung aller Streitkräfte der Entente schlüssig werden.

Franszösische Verstärkung.

WTB. Bern, 4. Dez. Die französischen Presseäußerungen über die russische Lage sind pessimistisch, aber ruhig gehalten. Der „Matin“ schreibt, man müsse sich auf das Schlimmste gefaßt machen, nämlich, daß man den Krieg fortsetzen müsse, selbst wenn Rußland keine Unterstützung mehr geben könne. — „Gaulois“ erklärt, auf Kaledon sei nicht mehr zu rechnen. Die Verständigung Rußlands mit den Mittelmächten werde leider, wie aus Berliner Depeschen ersichtlich sei, schneller erfolgen, als man anfangs geglaubt habe.

General Duchonin gefallen.

Wien, 4. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 4. Dezember amtlich mitgeteilt: Die Festsetzung Rußlands im russischen Hauptquartier ist von erbitterten Kämpfen begleitet gewesen, in denen der frühere Oberbefehlshaber Duchonin den Soldatentod erlitt.

Eine Warnung der russischen Regierung.

Bern, 4. Dez. Trotz fandte einer Petersburger Meldung der Agence Havas zufolge dem amerikanischen und dem französischen Militärbevollmächtigten Warnungsschreiben, weil sie den von der maximalistischen Regierung abgesetzten General Duchonin zu einer Politik ermutigten wollten, die der Politik der maximalistischen Regierung durchaus entgegen sei. Ein weiterer derartiger Schritt würde unvermeidlich Verwundungen ernster Natur nach sich ziehen.

Die österreichischen Slawen hintertreiben den Frieden.

Wien, 3. Dez. Ihrem staatsfeindlichen Verhalten haben die Tschechen und Südslawen, diesmal vermehrt durch die Ukrainer, die Krone aufgesetzt durch folgenden Beschluß: Das Friedensangebot der gegenwärtigen russischen Regierung beruht nicht nur auf dem Prinzip „ohne Annexionen und Kontributionen“, sondern auch auf dem Prinzip der Selbstbestimmungsrechte aller Nationen, was von unserer Regierung verschwiegen wird. Wir stellen fest, daß die Basis, worauf die österreichische Regierung in Friedensverhandlungen einzutreten bereit ist, in diesem wesentlichen Punkt in direktem Widerspruch zu den Bedingungen der russischen Regierung steht. Mit Rücksicht auf den Gegenstand finden wir, daß die bereits eingeleiteten Verhandlungen zu einem Friedensschluß nicht führen können.

Die bulgarischen Friedensbedingungen.

WTB. Sofia, 1. Dez. Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur: Bei Wiederbeginn der Sobranjesitzung erklärte Ministerpräsident Radoslawow: Bulgarien war stets bereit, in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten in Friedensverhandlungen einzutreten, sobald der Vorschlag von den Gegnern ausging, wie es auch seine Note vom Dezember vorigen Jahres und seine Antworten auf die Noten Wilsons und des Papstes bezeugen. Solch ein Vorschlag ist jetzt von dem Oberhaupt der Regierung der russischen Republik, Lenin, und vom Völkerkommissar für Auswärtiges, Trotski, an uns gerichtet worden. Wir haben sofort geantwortet, daß wir bereit sind, in Verhandlungen einzutreten. (Lebhafte Zustimmung.)

Auch die Türkei zu Verhandlungen bereit.

WTB. Konstantinopel, 3. Dez. In der türkischen Kammer sagte der Abg. Trapezunt, Servet: Die Kammer hat bisher keine Gelegenheit gehabt, über den Frieden zu sprechen. Eine solche Gelegenheit bietet das Manifest der neuen Regierung Rußlands, demgegenüber die osmanische Kammer nicht gleichgültig bleiben dürfte. Der Präsident Habischi Abil erklärte, der Minister des Aeußern habe ihm mitgeteilt, daß er jeden Augenblick die bezügliche Nachrichten erwarte und sich beeilen werde, sie der Kammer zur Kenntnis zu bringen.

Die rumänische Waffenstillstandsfrage.

Stockholm, 4. Dez. „Franda“ meldet: Deputierte des rumänischen Heeres unterbreiten am Freitag im russischen Hauptquartier Erklärungen in der Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Amerikas Kriegserklärungen.

Basel, 4. Dez. Präsident Wilson hat sich mit dem ehemaligen Botschaftern in Wien und Konstantinopel beraten und ist zu dem Schluß gekommen, daß eine Kriegserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika an die Verbündeten Deutschlands lediglich einen politischen Vorteil für Deutschland bedeuten würde, ohne die Sache der Entente irgendwie wesentlich zu fördern.

Wilson für Fortsetzung des Krieges.

Berlin, 4. Dez. Nach einer Vorbenennung des „Matin“ enthält die morgen bekanntzugebende Kongressbotschaft Wilsons die dringende Aufforderung, die ganze Legislaturperiode den Kriegsvorbereitungen zu widmen. Das amerikanische Kriegsziel sei die Sicherung der Demokratie in der ganzen Welt durch Fortsetzung des Krieges.

Eine angebliche Spionin.

Amsterdam, 3. Dez. Den Blättern zufolge ist in den Vereinigten Staaten die Holländerin Anna Huitema wegen Spionage für Deutschland erschossen worden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 5. Dezember.

(1) Der Winter macht sich Baren es gestern früh 1 Grad kalt, so zeigte heute früh das Thermometer schon 2 Grad unter Null an. Erfreulicherweise wird aber schon wieder umschlagendes Wetter gemeldet.

(2) Reichschanzenweiserungen. Wie uns mitgeteilt wird, gibt die Reichsbank wiederum ungenutzte Schatzanweisungen unter der Bedingung aus, daß deren Erlös zur Einzahlung auf die nächste Kriegsanleihe verwen-

det wird, und zwar an Banken, Bankgeschäfte betreibende Genossenschaften und Sparkassen mit 4 fünf Achtel Proz., an Privaten mit 4 1/2 Proz. Die Schatzanweisungen verfallen am 31. Januar 1918 und werden dann automatisch verlängert. Soll der Erlös der Schatzanweisungen nicht für die Kriegsanleihe verwendet werden, so beträgt der Zinsfuß bei einer Laufzeit von 14—29 Tagen 4 Proz., bei einer solchen von 30—90 Tagen 4 1/2 Proz.

! Das Weihnachtsgeschäft hat leise und allmählich eingesetzt. In der gegenwärtigen Zeit verschärfter Bezugseinsparung wird es freilich ganz andere Züge tragen als in früheren Jahren, so selbst noch als im vorigen Jahre. In den Geschäften sieht man häufig die Aufschrift: „Bitte Weihnachtseinkäufe schon im November zu machen, da...“ usw., wobei auf die bekannten Schwierigkeiten hingewiesen wird. Es gibt auch ersichtlichere schon recht viele solcher sichergehenden Käufer, die durch ihren zeitigen Einkauf den Geschäftsläuten die Arbeit erheblich erleichtern. Spielsachen werden beispielsweise gegenwärtig in großen Mengen gekauft und dabei Preise angelegt, die nur dem erstaunlich sind, der nicht beachtet, daß die vielfältige Kriegsindustrie unglaubliche Summen bis in die letzten Arbeiterlöhne hinein bringt. Wie bei Spielsachen in vielen Geschäften manche Gegenstände schon nicht mehr zu haben sind, so scheint es infolge des Papiermangels auch schon im Buchhandel ähnlich zu sein. Die Buchhändler haben massenhaft kleine Festbestellungen zu erledigen. Die Weihnachtsgeschäfte, die um diese Zeit sonst auf dem Markt erschienen, fehlen bekanntlich diesmal gänzlich.

(1) Pakete an deutsche Kriegsgefangene. Den an deutsche Kriegsgefangene ins Ausland gehenden Paketen dürfen keine schriftlichen Mitteilungen beigelegt werden. Die Paketumhüllung muß einen entsprechenden Vermerk tragen. Gegen diese Bestimmung, die getroffen worden ist, damit keine den deutschen Interessen schädlichen Nachrichten in das feindliche Ausland gelangen, wird noch fortgesetzt verfahren. Wie die von den deutschen Behörden vor der Absendung der Pakete ins Ausland vorgenommene Kontrolle ergibt, finden sich in den Paketen an deutsche Kriegsgefangene andauernd Briefe und sonstige schriftliche Aufzeichnungen vor, teilweise in Marmelade, Tabak u. dergl. verpackt oder in Kleidungsstücke eingeklebt. Die Bevölkerung wird eindringlich davor gewarnt, derartige — wenn auch noch harmlose — Mitteilungen oder Aufzeichnungen den Paketen an deutsche Kriegsgefangene beigezugeben. Die Beilegung ist nach einer Verordnung des stellvert. Generalkommandos strafbar, im übrigen auch zwecklos, da alle Mitteilungen an Kriegsgefangene portofrei durch Briefe und Karten gemacht werden können. Schriftliche Mitteilungen in Paketen entgegen auch im feindlichen Ausland der Kontrolle nicht und bringen den deutschen Kriegsgefangenen lediglich Ungelegenheiten.

!! Wiedereinlegung von Bürgen. Wie eine heutige Bekanntmachung sagt, sind wieder eine ganze Anzahl Schnellzüge von gestern ab eingelegt worden, worauf wir aufmerksam machen.

Niederlahnstein, den 5. Dezember.
! Bitte. Auch in diesem Jahre wendet sich der Elbschützen-Verein an die Gutsbesitzer seiner Niederlahnsteiner Mitglieder. Er bittet noch einmal, und zwar zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, sich der Verlassenen, der Frauen und Kinder der im Felde stehenden Männer, annehmen zu wollen. Welche niemand zurück, helfet alle unleren Müttern und Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten. Bitte zum Einzeichnen wird in den nächsten Tagen rundgehen.

Bräunbach, den 5. Dezember.
!! Güterversteigerung. In dem in Nr. 278 gebrachten Artikel betr. Güterversteigerung wurde auch die noch kommende gerichtliche Versteigerung des Nachlasses des August Probst erwähnt und wird vielfach angenommen, daß dieser Verkauf ein zwangsweiser sei, was, wie uns mitgeteilt wird, nicht zutrifft. Es handelt sich hierbei um eine gerichtliche Versteigerung zwecks Teilung.

Vermischtes.
* Pohl, 3. Dez. Einen tragischen Tod erlitt die Ehefrau des im Felde stehenden Landwirts Edd. Beim Einpacken ihres Pferdes mit dem ihres Nachbarn erhielt sie einen Huftritt an die Brust, daß der Tod alsbald eintrat. Mit dem Gatten trauern drei unverheiratete Kinder um die liebe Mutter.

* Rölln, 4. Dez. Große Diebstähle. Einen unheimlichen Umfang nehmen hier die Diebstähle an. In dem Bureau eines Postbeamten erbrachen Diebe nachts einen Schrank und entnahmen ihm ein Wertpaket, dessen Inhalt auf 60 000 Mark geschätzt wird. In einem Zigarrengeschäft wurden Zigarren im Werte von 25 000 Mark gestohlen und in einem anderen Geschäft Seidenblusen im Werte von 20 tausend Mark. Die abends herrschende Dunkelheit in den Straßen der Stadt begünstigt die Spitzbuben bei der Ausübung ihres verbrecherischen Berufes.

* Siegburg, 4. Dez. In einem Dorfe in der Gegend von Siegburg kam ein Fremder zu einer Bauersfrau um Eier zu kaufen. Die Bauersfrau weigerte sich trotzdem der Fremde 50 Pfg. für das Stück bot. Der Fremde bot, ihm doch Eier abzugeben und bot 60 Pfg., vergebens, dann 70, 80, 90 Pfg. und schließlich 1. „für das Stück und sagte: „Das ist mein letztes Angebot.“ „Wieviel Eier wollt Ihr dann?“ fragte die Bauersfrau. „100 Stück“, sagte der Fremde katzbäugig und darauf entfernte sich die Bauersfrau und kam bald mit einem Korb voll Eier zurück und zählte

100 Eier auf den Tisch. Der Fremde zog einige Zeitungen aus der Tasche, widelte jedes Stück sorgfältig ein und verpackte sie vorsichtig in seinem Reisefloster und zählte 28. „Auf den Tisch mit den Worten: 28 Pfennig ist der Höchstpreis, wer darüber hinausgeht, macht sich strafbar“, grüßte recht höflich und entfernte sich mit den Eiern, ohne auf die Schimpfreden der Verkäuferin zu achten.

* Münster, 4. Dez. 20 000 Mark Belohnung sind auf die Wiederherbeischaffung einer Ladung Pfeffer ausgelegt, die auf der Eisenbahnschiff von Amsterdam nach Münster i. W. spurlos verschwunden ist. Der Pfeffer, 7000 Kilo, war in 23 Fässern verpackt, und zwar enthielten 22 Fäß schwarzen, 1 Fäß weißen Pfeffer, der noch ungemahlen war. Die kostbare Ladung war zunächst von Bremen mit dem Schiff nach Amsterdam geleitet worden und ist dort auch angekommen. Nachdem er sodann auf die Eisenbahn übergeladen war, wartete man in Münster vergeblich auf seine Ankunft. Der Pfeffer, der einen Wert von 300 000. hat, war für Warschau bestimmt. Die Fässer, die ihn enthielten, trugen in roter Farbe die Bezeichnung A, B, C.

* Nachen, 4. Dez. Von Einbrechern erschossen. In dem benachbarten Niedermetz wurde in der Nacht zum Sonntag die Frau Robert Witz von Einbrechern erschossen. Die Frau hörte gegen 1/12 Uhr ein verdächtiges Geräusch, sah aus dem Fenster und gewahrte zwei Einbrecher, die im Begriffe waren, in den Keller ihres Hauses einzusteigen. Sie rief um Hilfe, worauf die Einbrecher zwei Schüsse auf sie abfeuerten und entflohen. Einer der Schüsse war der Frau durch den Kopf gegangen und hatten den sofortigen Tod verursacht. Der Ehemann, der sein Schlafzimmer hofwärts hat und schwerhörig ist, hatte von dem ganzen Vorgang nichts gemerkt und fand seine Frau am Sonntagmorgen als Leiche. Nachbarn hatten die Schüsse gehört und die zwei Männer weglaufen sehen, die am Latorte drei Brote, zerdrückten, die sie an der Mauer gestohlen hatten.

* München, 4. Dez. (Die Überwachung der verbotenen Lebensmittelausfuhr.) In den ersten drei Monaten der Ende Juni begonnenen Überwachung der Lebensmittelausfuhr aus Bayern wurden rund 12 000 Pakete beschlagnahmt. Die bisher nur auf einen Teil Bayerns sich erstreckende Kontrolle wurde Ende Oktober auf ganz Bayern ausgedehnt. Das Ergebnis der Überwachungsstätigkeit in vier Monaten in dem bisher beschränkten Gebiet wird durch folgende Zahlen gekennzeichnet: Beschlagnahme wurden 450 Zentner Fleisch, 280 Zentner Käse, 180 Zentner Butter und Fett, 330 Zentner Wehl, 100 Zentner Honig u. 144 000 Eier. Ein Bild von der unerlaubten Lebensmittelausfuhr aus Bayern kann man sich erst machen, wenn man in Betracht zieht, daß sich die Überwachung in dieser Zeit nur auf ein Viertel Bayerns erstreckte. Die Gepäcküberwachung mit der zunächst im hiesigen Hauptbahnhof begonnen worden war, wird nunmehr auch in Würzburg, Hof, Nassenburg und Regensburg durchgeführt.

Bekanntmachungen.

Schlammkohlen

per Zentner 120 Mark werden am Kohlenlagerplatz in der Schifferstraße abgegeben.
Bestellungen nimmt bis zum 8. d. Mts. Stadtbau-meister Zell, Zimmer Nr. 2 entgegen.
Oberlahnstein, den 3. Dezember 1917.
Der Magistrat.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung
am Freitag, den 7. Dezember, nachmittags 5 Uhr
im Rathhause.

Tages-Ordnung:

1. Verpachtung eines Grundstücks.
2. Verkauf des Hofgutes Kirchheimersborn.
3. Aenderung des Vertrages über Unterhaltung der Bzignahwege.
4. Anschaffung eigenen Fuhrwerks.
5. Vertretung auf dem Kassatischen Städtetag.
6. Schule Friedrichslegen.
7. Mitteilungen.
8. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 4. Dezember 1917.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung:
Dender.

Bekanntmachung.

Vom 4. Dezember ab werden die vorübergehend aus-
gegebenen Schnellzüge D 125 Meh ab 4.28 N. Coblenz an
8.52, ab 9.08 N. Wiesbaden an 11.29, ab 11.49 N. Berlin
Friedrichstraße an 9.50 B. und D 126 Berlin Friedrichstraße
ab 7.00 N. Wiesbaden an 5.16, ab 5.36 B. Coblenz an 7.55,
ab 8.10 B. Meh an 12.54 N. wieder eingelegt.

Rgl. Eisenbahndirektion Frankfurt (M.).

Ulster u. Paletots
für Herren, Burschen u. Knaben
empfiehlt

Joh. Herber, Oberlahnstein,
Fernruf 78. Hochstraße 16.

Mehrere Arbeiter

sport gesucht **Martin Fuchs S. m. b. H.**
Oberlahnstein, Hagen.

Kinderschreibpult

Nachbaum zu verkaufen.
Wilhelmsstraße 11.

Ein gebrauchter Herd
kleiner
zu verkaufen. Niederlahnstein.
Eisenstraße 50.

Fast Waschmaschine
neue
mit Hebelbetrieb zu verkaufen.
Niederlahnstein Gartenstr. 6.

Schirmreparaturen
erledigt prompt und billig
L. Hirsch,
St. Goarshausen.

Junges Huhn
entlaufen. Wiederbringer erhält
Belohnung. Schulstraße 5.

Frau od. Mädchen
für Stundenarbeit gesucht
Mühlstr. 2, Oberlahnstein.

Zuverlässiges
Dienstmädchen
wird gesucht. Zu melden bei
Hausmeister Schneider,
Landratsamt St. Goarshausen.

Gut
möbliertes Zimmer
mit voll. Verstell. zum 2. Januar
gekauft. Angebote unter A.
Sch. an die Geschäftsstelle.

Spielplan
des Coblenzer Stadttheaters.

Mittwoch, den 5. Dez., abends
7 Uhr: „Martha“. Oper.
Donnerstag, 6. Dezbr., abends
7 Uhr: „Tischland“. Oper.
Freitag, den 7. Dez. abends 7
Uhr: „Die Wälschlerin“.
Samstag, den 8. Dez., abends
6 1/2 Uhr: „Romeo und Julia“.
Schauspiel.
Sonntag, den 9. Dez., nachm.
4 Uhr: „Hilfsgeber“. Operette.
abends 7 1/2 Uhr: „Martha“.
Montag, den 10. Dez. Geht
Vorstellung für die Kriegsbetroffenen
„Hilfsgeber“. Operette.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 4 1/2% Schatzanweisungen
der VI. Kriegsanleihe können vom

10. Dezember d. Js. ab

in den endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbank-
anstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kassensfreie Vermittlung des
Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittel-
bar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und
innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormit-
tagsstunden bei den genannten Stellen einzutragen; Formulare zu den Verzeichnissen
sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts
oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen
der VI. Kriegsanleihe findet gemäß unserer Mitte v. Mts. veröffentlichten Bekannt-
machung bereits seit dem

26. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,
sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen für die I., III., IV. und V. Kriegsanleihe ist eine
größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April
1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli und 1. Oktober d. Js. fällig gewordenen
Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischen-
scheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die
Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzuliefern.

Berlin, im Dezember 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Hagenstein v. Grimm.